



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Portfolio Abiturfragen: Modelle normativer Ethik -
deontologische und utilitaristische Argumentationen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

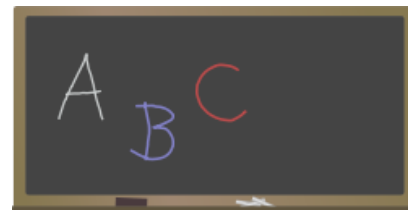




Titel:	Modelle Normativer Ethik: deontologische und utilitaristische Argumentationen
Reihe:	Portfolio
Bestellnummer:	66625
Kurzvorstellung:	<p>In der Normativen Ethik lassen sich verschiedene Theorien und Positionen voneinander unterscheiden, u.a. die deontologische und die utilitaristische Auffassung. Während die deontologische Ethik eine Bewertung von Handlungen bzw. Handlungsregeln anhand dieser selbst oder anhand ihrer Eigenschaften vornimmt, geht der Utilitarismus davon aus, dass die Konsequenzen einer Handlung dasjenige sind, was über ihre Richtigkeit oder Falschheit bestimmt. Damit erweist sich der Utilitarismus als Konsequentialismus. Im Allgemeinen lässt sich solch eine konsequentialistische Position als Kontrahent der deontologischen Position begreifen.</p> <p>Das vorliegende Portfolio befasst sich mit eben jenen Auffassungen. Es ist dementsprechend in zwei Teile geteilt: Im ersten Teil werden verschiedene Kompetenzbereiche zur deontologischen Argumentation formuliert, im zweiten Teil geschieht dies entsprechend für die utilitaristische Ethik. Die jeweiligen Teile widmen sich zunächst einer Erläuterung der Positionen im Allgemeinen. Im Falle der deontologischen Ethik werden dann in einem nächsten Schritt die Agent-Centered Deontological Theories sowie die Patient-Centered Deontological Theories näher erläutert. Im Falle der utilitaristischen Ethik gilt dem klassischen Utilitarismus besonderes Augenmerk. Beide Teile schließen dann mit kritischen Einwänden gegen die jeweiligen Positionen ab.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster• Fragen zu den Kompetenzfeldern• Ausführliche Musterlösungen

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:

PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ



Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Philosophie, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Fragen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste weitere Fragen und Antworten überlegen und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Antworten sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Antworten zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Rekonstruktion philosophischer Ansätze in ihren Grundgedanken • Erklärung grundlegender philosophischer Begriffe • Bewertung philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung • Erörterung von Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze • Beurteilung der inneren Stimmigkeit philosophischer Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> • kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen • das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes • vorgegebene Fragen führen gezielt zu den wesentlichen Aspekten des Themas hin

PORTFOLIO

Mit Hilfe der folgenden Übersicht können Sie überprüfen, was Sie bereits wissen und welche Fragen noch offen sind bzw. wo noch Klärungsbedarf besteht.



- Gehen Sie die Punkte einfach einmal durch. Wenn Ihnen spontan etwas dazu einfällt, notieren Sie es auf diesem Arbeitsblatt oder separat auf einem anderen Blatt.
- Wenn eine Frage unklar erscheint oder Sie überhaupt keine Ahnung haben, schreiben Sie einfach ein Minus-Zeichen daneben. Auf diese Punkte wird noch einmal explizit mit der ganzen Klasse eingegangen.

KOMPETENZBEREICHE

DEONTOLOGISCHE ARGUMENTATION: ALLGEMEINES

- Welche These ist für die deontologische Auffassung charakterisierend? Welche philosophische Position steht der deontologischen Auffassung gegenüber? Was kennzeichnet diese Position?

AGENT-CENTERED DEONTOLOGICAL THEORIES

- Insgesamt lassen sich verschiedene deontologische Theorien voneinander unterscheiden, u.a. die Agent-Centered Deontological Theories. Fassen Sie hier zunächst die Hauptthese dieser Theorien zusammen.
- Beschreiben Sie ein Beispiel, das verdeutlicht, dass ein bestimmtes Handlungsmotiv lediglich für ein handelndes Individuum gilt und nicht für andere
- Was ist die Grundidee des akteurzentrierten Ansatzes?
- Innerhalb der Agent-Centered Deontological Theories werden wiederum verschiedene Versionen voneinander unterschieden. Eine dieser Versionen konzentriert sich auf die Absichten einer Person, eine andere hingegen konzentriert sich auf die Handlungen einer Person, eine dritte schließlich vereint diese beiden Positionen. Erläutern Sie kurz diese Auffassungen.

PATIENT-CENTERED DEONTOLOGICAL THEORIES

- Neben den Agent-Centered Deontological Theories gibt es außerdem die Patient-Centered Deontological Theories. Fassen Sie hier zunächst die Hauptthese dieser Theorien zusammen.
- Erläutern Sie anhand eines Beispiels den Unterschied zu den Agent-Centered Deontological Theories.

DEONTOLOGISCHE ARGUMENTATION: BEWERTUNG/KRITIK

- Was sind mögliche Vor- und Nachteile dieser Position?

UTILITARISTISCHE ARGUMENTATION: ALLGEMEINES

- Welche These ist für die utilitaristische Auffassung im Allgemeinen charakterisierend?
- Die utilitaristische Position lässt sich abermals in eine Vielzahl von Unterpositionen gliedern. Wie lässt sich diese Vielzahl an Positionen erklären?

KLASSISCHER UTILITARISMUS

- Welche These ist nun für den klassischen Utilitarismus charakterisierend? Welcher Imperativ wird von dieser Position formuliert?
- Erläutern Sie das utilitaristische Nutzenkalkül.
- Erläutern Sie, warum die im Nutzenkalkül formulierten Überlegungen im spätfudalen und frühkapitalistischen England auf Kritik gestoßen sind.

UTILITARISTISCHE ARGUMENTATION: BEWERTUNG/KRITIK

- Was sind mögliche Vor- und Nachteile dieser Position?

<p>Deontologische Argumentation: Allgemeines</p>	<p>Welche These ist für die deontologische Auffassung charakterisierend? Welche philosophische Position steht der deontologischen Auffassung gegenüber? Beschränken Sie sich in Ihrer Erläuterung lediglich auf eine These hinsichtlich der moralischen Bewertbarkeit von Entscheidungen, Handlungen und Absichten gemäß den unterschiedlichen Auffassungen.</p>
<p>Agent-Centered Deontological Theories</p>	<p>Der deontologischen Auffassung steht die konsequentialistische Position gegenüber. Konsequentialisten vertreten die Ansicht, dass Entscheidungen, Handlungen und Absichten lediglich hinsichtlich ihrer Konsequenzen moralisch bewertet werden können und müssen. Moralisch bewerten heißt, über die moralische Richtigkeit oder Falschheit einer Handlung urteilen.</p> <p>Das Wort Deontologie leitet sich vom griechischen Wort deon ab für das Erforderliche oder die Pflicht. Deontologen gehen davon aus, dass zumindest einige Entscheidungen, Handlungen und Absichten nicht nach ihren Konsequenzen bewertet werden können. Ganz gleich, was die Folgen in diesen Fällen wären - einige Entscheidungen, Handlungen und Absichten gehören schlicht und einfach verboten, andere seien grundsätzlich geboten. Nach deontologischer Auffassung ist eine Entscheidung, Handlung oder Absicht als moralisch gut zu bewerten, sofern sie einer moralischen Norm gemäß getroffen oder ausgeführt wird. (Vgl. Alexander, Larry & Moore, Michael 2015)</p> <p>Insgesamt lassen sich verschiedene deontologische Theorien voneinander unterscheiden, u.a. die Agent-Centered Deontological Theories. Fassen Sie hier zunächst die Hauptthese dieser Theorien zusammen.</p> <p>Dieser deontologischen Theorie zufolge hat eine Person sowohl gewisse Erlaubnisse als auch Pflichten, die grundlegend für ihre Handlungsmotive sind. Diese sind ganz eigene für diese Person, sie sind subjektiv. (Vgl. ebd.)</p> <p>Beschreiben Sie ein Beispiel, das verdeutlicht, dass ein bestimmtes Handlungsmotiv lediglich für ein handelndes Individuum gilt und nicht für andere.</p> <p>Es gibt bestimmte Motive, anhand welcher Eltern als Individuen ihre Handlungen ausrichten. Entscheidend für diese Motive sind sowohl Verpflichtungen als auch Erlaubnisse. Eltern haben ihrem eigenen Kind gegenüber gewisse Verpflichtungen, die andere Personen genau diesem Kind gegenüber nicht haben. Ein besonders extremes Beispiel dafür ist das folgende: Eltern haben ein Motiv dafür, das Leben ihres eigenen Kindes zu retten, selbst wenn dies bedeutet, dass hierbei das Leben eines anderen Kindes gefährdet wird, zu dem sie keinerlei Beziehung haben. Ob dies erlaubt ist, darüber lässt sich auch innerhalb einer deontologischen Ethik streiten. In jedem Fall wird hier deutlich, dass die Handlungsmotive der Eltern subjektiv sind. (Vgl. ebd.)</p>



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Portfolio Abiturfragen: Modelle normativer Ethik -
deontologische und utilitaristische Argumentationen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

